

# Pfarrliche Mitteilungen

Mai 2020



**„Ich freute mich, als man mir sagte:  
Zum Haus des Herrn wollen wir gehen.“**

*Psalm 122,1 (aus einem Lied zur Wallfahrt nach Jerusalem)*

Nach der Aufhebung verschiedener Einschränkungen wird es wieder möglich, in unserer Pfarrkirche unter gewissen Auflagen Gottesdienste zu feiern. Zur Teilnahme und zur Mitgestaltung wird sehr herzlich eingeladen.

Foto: Silvia Pilz

# AUF EIN WORT

## Sehr geehrte, liebe Pfarrangehörige!

Die Corona-Pandemie verursachte im kirchlichen Bereich einen breitgefächerten Lock-Down. Davon wurde das pfarrliche Leben stark betroffen. Mit dem generellen Verbot von Gottesdiensten sah die Vertretung der europäischen Bischofskonferenz bei der EU sogar das Grundrecht der freien Religionsausübung in Gefahr. Zu Recht fragte in einem Gastkommentar in der „Neuen Vorarlberger Tageszeitung“ vom 23. April 2020 („Kleine Zeitung“, Graz) ein innerösterreichischer Pfarrer: *„Braucht es überhaupt noch die Kirche? Welche symbolische – oder diabolische – Wirkung haben die vielen leerstehenden Kirchen vom Petersdom bis in unsere Dörfer? Was bewegt Pfarrer, wenn sie sehen, dass alles ohne sie und ohne Kirche bzw. ohne gottesdienstliche Feiern weitergeht?“*

Im südlichen Europa steckten sich viele Priester in der Seelsorge an Corona-Erkrankten selbst an und starben; in Italien waren es an die hundert, in Spanien über siebzig. Bis jetzt konnten diese Zahlen noch in keinem Kirchenblatt nachgelesen werden, wohl aber erfuhr man aus den täglichen Medien davon. Diese am Corona-Virus verstorbenen Priester verdienen neben den ebenfalls an diesem Virus verstorbenen Ärzten und Pflegekräften eine dankbare und ehrenvolle Erwähnung.

In unserer Diözese gab es Gott sei Dank trotz des kirchlichen Lock-Downs manche wertvolle Initiativen. So können immer noch um 10.00 Uhr im ORF Vorarlberg Gottesdienste aus dem Dom bzw. aus der Kapelle des Bischofshauses in Feldkirch miterlebt und mitverfolgt werden. Deshalb läuten sonntags um 10.00 Uhr die Kirchenglocken des ganzen Landes. Manche Pfarreien ergriffen außerdem selbst Initiativen und übertrugen auf YouTube und anderen Kanälen Gottesdienste aus ihren Pfarrkirchen, so etwa aus der Gnadenkapelle in Rankweil, aus der Pfarrkirche in Weiler oder aus der Pfarrkirche in Lustenau-Rheindorf. Dazu kommt das Läuten der großen Glocke am Sonntagabend jeweils um 20.00 Uhr, um zum Gebet um Abwendung der Corona-Pandemie einzuladen.

Wir ließen in den vergangenen Wochen unsere Pfarrkirche St. Josef in Dafins nicht im Stich. Das Familienliturgieteam errichtete im Gang der Kirche

eine Gebetsinsel mit der Gelegenheit, eine Kerze anzuzünden und so um die Beendigung der Pandemie zu beten. Dazu erklang von der Empore sakrale Musik. Dies entsprach der Initiative des Seelsorgeraumes Vorderland unter dem Thema: *„Fünf Minuten für Gott und für mich“*. Viele Wanderer und Spaziergänger, die unsere Kirche aufsuchten, waren von dieser Art zum kurzen Innehalten sehr angetan und lobten diese Initiative.



Foto: Gebetsinsel; Cornelius Mierer

Auf die Anregung von Generalvikar Dr. Hubert Lenz feierten wir unter den bekannten Voraussetzungen in kleinsten Gruppen stellvertretend für die ganze Pfarrgemeinde die Liturgie der Kartage und des Osterfestes sowie der weiteren folgenden österlichen Sonntage. Die Gottesdienste wurden stets sorgfältig vorbereitet und würdig gefeiert. So wurde die Osternachtliturgie mit dem Entzünden der von Frau Brigitte Mathis kunstvoll gestalteten Osterkerze innerhalb der Pfarrkirche begonnen und fand im Exultet, im österlichen Lobpreis des Lichtes, das Frau Kantorin Silvia Pilz vortrug, einen ersten Höhepunkt. Es folgte dann die weitere Liturgie mit dem Vortrag der Lesungen, der Erneuerung des Taufversprechens und der festlichen Eucharistiefeier.



Foto: Osterkerze; Cornelius Mierer

Zur begleitenden Seelsorge gehört weiterhin das tägliche Gebet des kirchlichen Stundengebetes (Brevier) und die nahezu tägliche Feier der hl. Messe durch den Pfarrseelsorger. Auch diese mehr private Liturgie ist ein Bemühen, um den Segen Gottes und um Bewahrung vor Unglück und Schaden zu bitten. Ich bemühte mich, auch während der Quasi-Quarantäne die Pfarre Dafins und einzelne Ortsteile aufzusuchen und nach Maßgabe des Erlaubten und Möglichen nach dem Wohlbefinden der Ortsbewohner zu fragen.

Leider mussten vorgesehene pfarrlich-kirchliche Höhepunkte entfallen: etwa das Patroziniumsfest am vierten Fastensonntag, 22. März, die Feier der Erstkommunion am vierten Sonntag der Osterzeit, 3. Mai, sowie die Firmung in Sulz, am Sonntag, 17. Mai.

Neue pfarrlich-kirchliche Höhepunkte müssen noch vom Pfarrlichen Pastoralrat überlegt und besprochen werden. Sie hängen von den Vorgaben der Diözese ab. Wie mehrfach bekannt gemacht wurde, sind nun öffentliche Gottesdienste unter Einhaltung bestimmter Vorgaben ab dem 15. Mai erlaubt. Der Pfarrliche Pastoralrat und ein Vertreter des Pfarrkirchenrates trafen sich am Donnerstagabend, 7. Mai, in der Pfarrkirche, um die weitere Vorgangsweise in unserer Pfarrkirche St. Josef zu besprechen. Wir schließen uns natürlich den Bestimmungen unserer Diözese an und veröffentlichen sie über den Weg dieser schriftlichen Mitteilung, die an alle Haushalte in Dafins geht.

Es folgt eine Zusammenfassung dieser Vorgaben, wie sie Pastoralleiter Dr. Michael Willam für die Pfarrgemeinden des Vorderlandes zusammenfasste. Wir danken ihm für die Hilfeleistung sehr herzlich.

Trotz der im Anschluss genannten Einschränkungen freuen wir uns und sind dankbar, dass die gemeinsame Feier des Gottesdienstes in unserer Pfarrkirche wieder möglich ist. Zur Mitfeier der pfarrlichen Liturgie laden wir erneut sehr herzlich ein.

Felix Zortea, Pfarrprovisor

## RAHMENORDNUNG

der Diözese Feldkirch zur Wiederaufnahme der Feier öffentlicher Gottesdienste

*„In Abstimmung mit der Österreichischen Bundesregierung haben wir uns auf eine erste Öffnung verständigt, wie wir schrittweise zu vertrauten Formen des kirchlichen Lebens zurückkehren können. Diese Rückkehr wird nicht so schnell möglich sein, wie wir es alle im Herzen haben. Deshalb braucht es auch in der kommenden Zeit von allen Geduld, Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme ver-*

*bunden mit dem Blick auf verschiedene Formen des Kirche-Seins.*

*Aus dem Hirtenwort der Österreichischen Bischöfe vom 1. Mai 2020*

## **AB DEM 15. MAI 2020 GELTEN FÜR GOTTESDIENSTE – VOR DEM HINTERGRUND DER GEGENWÄRTIGEN RECHTSLAGE – NUN BIS AUF WEITERES FOLGENDE REGELUNGEN:**

### **WILLKOMMENSDIENST**

Ein Willkommensdienst mit Personen aus unserer Pfarre wird Sie bei den Kircheneingängen empfangen und mit den neuen Abläufen vertraut machen.

### **MASKENPFLICHT**

Für das Betreten von Kirchenräumen ist es Pflicht, Mund-Nasen-Schutz (Maske, Schal, Tuch) zu tragen (dies gilt nicht für Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr). Wir bitten die Gläubigen, einen solchen Mundschutz selbst mitzubringen.

### **HÄNDEDESINFEKTION**

Bei den Kircheneingängen sind Desinfektionsmittelpender bereitgestellt.

Bitte benutzen Sie diese beim Eintreten und beim Verlassen der Kirche.

### **ABSTAND**

Die Plätze im Kirchenraum sind speziell gekennzeichnet. In jedem Fall ist in der Kirche ein Abstand von mindestens 2 Metern von anderen Personen, mit denen nicht im gemeinsamen Haushalt gelebt wird, einzuhalten.

### **KOMMEN UND GEHEN**

Wir bitten Sie, größere Ansammlungen von Personen vor und nach den Gottesdiensten vor den Ein- und Ausgängen zu vermeiden bzw. gut auf den gebotenen Abstand zu achten.

### **REGELUNG FÜR DIE KOLLEKTE**

Die Körbchen für die Kollekte werden nicht durch die Reihen gereicht, sondern am Ausgang aufgestellt.

### **KEIN HÄNDEDRUCK**

Als Friedenszeichen sind das gegenseitige Anblicken und Zuneigung und die Zusage des Friedens möglich.

### **GEBET UND GESANG**

Leider stellt das gemeinsame Beten und Singen ein erhöhtes Risiko für die Verbreitung des Virus dar. Daher ist es notwendig, die in den Gottesdiensten vorgesehenen Gelegenheiten, gemeinsam zu beten und zu singen, auf ein Minimum zu reduzieren.

### **REGELUNGEN FÜR DEN KOMMUNIONEMPFAHNG**

Bitte halten Sie Abstand beim Kommuniongang. Die Worte „Der Leib Christi“ – „Amen“ entfallen. Es ist nur Handkommunion möglich. Zwischen dem Kommunionspender und dem Kommunionempfänger ist der größtmögliche Abstand einzuhalten. Es ist darauf zu achten, dass sich die Hände der Kommunionempfänger und Kommunionspender nicht berühren. Mit der heiligen Kommunion in den Händen treten Sie bitte wenigstens zwei Meter zur Seite, um in genügendem Abstand und in Ruhe und Würde die Kommunion zu empfangen, was mit einem leichten Anheben der Mundmaske möglich ist.

### **REGELUNGEN FÜR WERKTAGSGOTTESDIENSTE**

Sämtliche Gottesdienste finden in der Pfarrkirche statt, also nicht in Kapellen. Es gelten bis auf weiteres dieselben Regeln wie bei den Sonntagsgottesdiensten.

### **GRUNDSÄTZLICHES**

Katholikinnen und Katholiken sind weiterhin von der Sonntagspflicht entbunden. Wer die Möglichkeit hat, ist weiterhin eingeladen, die vielfältigen Angebote via Radio, Internet und TV zum Mitfeiern des Sonntagsgottesdienstes wahrzunehmen.

### **HAUSKIRCHE**

Es ist jetzt nach wie vor die Zeit der Hauskirche. Die Diözese bietet unter [www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse) konkrete Unterstützung für die Feier von Gottesdiensten oder kleinen Andachten zuhause.

*„Der Schutz der Mitmenschen ist eine Form konkret gelebter Nächstenliebe, die zum Herzstück des Evangeliums gehört.*

*Am erfreulichen Rückgang der Infektionszahlen zeigt sich, dass die Menschen in unserem Land gelernt haben, mit diesen Einschränkungen umzugehen, auch wenn diese als Belastung empfunden werden.*

*Deshalb sind wir davon überzeugt, dass die (Pfarr-)Gemeinden und ihre Verantwortlichen vor Ort eine erste Ermöglichung von gottesdienstlichen Versammlungen mit Umsicht umsetzen werden.“*

*Aus dem Hirtenwort der Österreichischen Bischöfe vom 1. Mai 2020*

## GOTTESDIENST-ÜBERTRAGUNGEN durch den ORF, Radio Vorarlberg

**Sonntag, 17. Mai, 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr,  
Pfarrkirche Altach:**

Dekan Rainer Büchel und Heidi Liegel

**Sonntag, 24. Mai, 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr,  
Pfarrkirche Hittisau:**

Dekan Hubert Ratz

**Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr,  
Dom St. Nikolaus, Feldkirch:**

Pfarrer Jodok Müller und Bischof Benno



## TERMIN

---

**Dienstag, 26. Mai, 19.30 Uhr, Volksschule Dafins:**

Sitzung des Pfarrlichen Pastoralrats

## KONTAKTMÖGLICHKEIT

---

**Pfarrer Felix Zortea**

Fidelisgasse 3

6835 Muntlix-Zwischenwasser

05522/44272

**Cornelius Mierer, Mitglied des Pfarrlichen**

**Pastoralrats und Pfarrmesner**

05522/41366

## IMPRESSUM

---

**Pfarramt St. Josef, Dafins**

Fidelisgasse 3

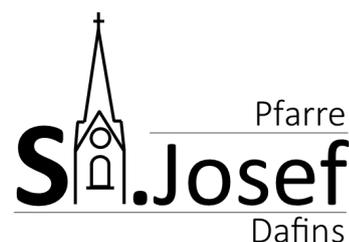
6835 Muntlix-Zwischenwasser

**Redaktion:** Silvia Pilz, Gabriele Gächter, Pfarrprovisor Felix Zortea

**Gestaltung und Lektorat:** Silvia Pilz

**Für den Inhalt verantwortlich:** Pfarrprovisor Felix Zortea

**Druck:** diöpress, Feldkirch; Auflage: 170 Stück



# GOTTESDIENSTORDNUNG

## Gottesdienste in unserer Pfarrkirche bis zum Ende des Schuljahres 2020:

**6. Sonntag der Osterzeit, 17. Mai, Bittsonntag**  
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

**Dienstag, 19. Mai**  
Die Bittprozession der Volksschule entfällt.

**Donnerstag, 21. Mai, Hochfest Christi Himmelfahrt**  
08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst, jedoch ohne die gewohnte Bittprozession.

### BEGINN DER PFINGSTNOVENE

**Samstag, 23. Mai**  
Der im Osterpfarrbrief angekündigte Vorabendgottesdienst bei der Morschkapelle entfällt.

**Sonntag, 24. Mai, 7. Sonntag der Osterzeit**  
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel  
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

**Pfingstsonntag, 31. Mai, Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes**  
08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Die Zeit „im Jahreskreis“ dauert vom Montag nach Pfingsten bis zum Samstag der 34. Woche im Jahreskreis (Ende des Kirchenjahres).

**Pfingstmontag, 1. Juni, Maria, Mutter der Kirche,**  
von Papst Franziskus im Jahre 2019 eingeführt  
08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst zum Pfingstmontag, ohne Predigt und Kirchenopfer.

**Donnerstag, 4. Juni**  
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

**Freitag, 5. Juni, Hl. Bonifatius, Bischof, Apostel Deutschlands, Märtyrer, Herz-Jesu-Freitag**  
19.00 Uhr: Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag

**Samstag, 6. Juni, Marien-Samstag, monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag**

**Dreifaltigkeitssonntag, 7. Juni, Hochfest**  
08.30 Uhr Festlicher Gottesdienst

**Donnerstag, 11. Juni, Fronleichnam, Hochfest des Leibes und Blutes Jesu Christi**

Wenn es die behördlichen Vorgaben erlauben und es eine günstige Witterung zulässt:

**09:00 Uhr: Festlicher Gottesdienst mit eucharistischem Segen im Garten des Mitdafinerhus.**

Wenn der Gottesdienst gehalten werden kann, wird um 08.00 Uhr mit der großen Glocke geläutet, sonst ist er zur selben Zeit (09.00 Uhr) in der Pfarrkirche.

Wir danken der Leitung des Mitdafinerhus und insbesondere Frau Alexandra Partsch für die wohlwollende Erlaubnis sehr herzlich, an Fronleichnam im Garten des Mitdafinerhus einen festlichen Gottesdienst feiern zu dürfen. Zur Mitfeier sind alle Pfarrangehörigen, insbesondere die Familien, sehr herzlich eingeladen.

**Sonntag, 14. Juni, 11. Sonntag im Jahreskreis, Fronleichnamsonntag**  
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

**Freitag, 19. Juni, Heiligstes Herz-Jesu, Hochfest**  
19.00 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

**Samstag, 20. Juni, Unbeflecktes Herz Mariä, Gedenktag**

**Sonntag, 21. Juni, 12. Sonntag im Jahreskreis**  
Der Gedenktag des Hl. Aloisius von Gonzaga, Patron der Jugend und Schutzpatron gegen Seuchen, entfällt in diesem Jahr.

**In Tirol und Vorarlberg: Herz-Jesu-Sonntag**  
08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst zum Herz-Jesu-Sonntag

**Mittwoch, 24. Juni, Geburt des hl. Johannes des Täufers, Patron der Nachbarpfarre Batschuns, Hochfest**

**Sonntag, 28. Juni, 13. Sonntag im Jahreskreis**  
Der Gedenktag des hl. Irenäus von Lyon, Märtyrer, entfällt.  
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

**Montag, 29. Juni, hl. Petrus und hl. Paulus, Apostel, Hochfest, hl. Otto, Bischof von Bamberg, Glaubensbote in Pommern**

**Dienstag, 30. Juni; die ersten Märtyrer der Stadt Rom**  
**7. Jahrestag der Weihe von Bischof Dr. Benno Elbs**

**Donnerstag, 2. Juli, Mariä Heimsuchung**  
**Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe**  
**Patroziniumsfest der Basilika in Rankweil**

**Freitag, 3. Juli, hl. Thomas, Apostel, Fest**  
**15. Jahrestag der Weihe von Bischof Elmar Fischer (2005)**

**Samstag, 4. Juli, Mariensamstag**  
**Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag**

**Sonntag, 5. Juli, 14. Sonntag im Jahreskreis**  
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst  
Ob Schulschlussgottesdienste gefeiert werden können, ist noch nicht absehbar.

**Samstag, 11. Juli, hl. Benedikt von Nursia, Vater des abendländischen Mönchtums, Schutzpatron Europas, Fest**

**Sonntag, 12. Juli, 15. Sonntag im Jahreskreis**  
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

## AUS UNSERER PFARRE

Zur Vorbereitung der Feier der Gottesdienste wurde am Mittwoch, 13. Mai, von einem tüchtigen Team unsere Pfarrkirche St. Josef auf Hochglanz gebracht. Im Spätherbst war die alljährliche Großreinigung der Kirche nicht mehr möglich geworden. So fügt es sich gut, dass nun nach dem Winter und der Heizsaison eine solche gründliche Reinigung der Pfarrkirche erfolgen konnte. An dieser Stelle sei einmal mehr den tüchtigen Frauen der Kirchenpflege, Tanja Marte und Ilse Nachbauer, für alle Mühen während des Jahres sehr herzlich gedankt.

Für diese Großreinigung organisierten sie ein hilfsbereites, schon gut eingespieltes und bewährtes Team. Allen helfenden Händen im Namen der Pfarrseelsorge ein sehr herzliches Vergelt's Gott. Ebenso sei den Frauen des Kirchenschmucks, Simone und Renate Bachmann sowie Charlotte Marte und Marianne Salcher, für die liebevolle Mühe um den gediegenen Schmuck unseres Gotteshauses aufrichtig gedankt. Auch während des kirchlichen Lock-Downs blieb unser Gotteshaus immer sehr sorgfältig geschmückt.



Fotos: Silvia Pilz

# PATRONIN GEGEN SEUCHEN

„Heilige Corona, bitte für uns“



Die heilige Corona hat mit dem gleichnamigen Virus, das derzeit die Welt in Atem hält, nicht nur diese grenzüberschreitende Internationalität gemeinsam. Sie gilt laut Ökumenischem Heiligenlexikon als Schutzpatronin gegen Seuchen.

Foto: heiligenlexikon.de

Votivbild, 1905, in der Pfarrkirche St. Corona am Wechsel, Niederösterreich

**Corona, griechisch: Stephana**

**Name bedeutet: die Krone (latein.-griech.)**

**Jungfrau, Märtyrerin**

**Gedenktag katholisch: 14. Mai**

.....

Dass eine fünfzehnte Nothelferin höchste Aktualität erhielt, war nicht vorauszusehen und zu erwarten. Es ist dies die hl. Corona, eine jugendliche Märtyrerin aus der frühchristlichen Zeit. Sie soll im östlichen Teil des römischen Reiches im Alter von 16 Jahren entweder im 2. oder 3. Jahrhundert auf eine selten erwähnte Weise gewaltsam ums Leben gebracht worden sein. So wurde sie an zwei niedergebeugten Palmen festgebunden und dann bei deren Emporschnellen zerrissen. Deshalb wird sie zumeist mit einer Krone gekrönt und mit Palmen in jeder Hand dargestellt, um ihre Todesart anzudeuten.

In Italien ist ihre Verehrung seit dem sechsten Jahrhundert nachweisbar. In der Erzdiözese Wien tragen zwei Ortschaften ihren Namen. In der Diözese St. Pölten wird die hl. Corona nahe Melk in einer stattlichen Filialkirche verehrt.

Die heilige Corona gilt seit jeher als Schutzpatronin gegen Seuchengefahr. Ihr Gedenktag ist der 14. Mai. Manche Darstellungen zeigen sie, wie sie einem Bettler Geld gibt oder mit einem Geldkästchen in der Hand. Sie war so sehr für Geldangelegenheiten zuständig, sodass ab 1882 sogar die Währung in der Donaumonarchie nach ihr benannt wurde – die Krone. Dies blieb so bis diese 1924 vom Schilling abgelöst wurde.

Zu einem Gebetstag aller Religionen gegen die Corona-Pandemie rief Papst Franziskus an ihrem Gedenktag, 14. Mai, auf. An diesem Tag sollten die Angehörigen aller Weltreligionen zusammen beten, fasten und sich Werken der Nächstenliebe widmen, so appellierte der Papst. In unseren Tagen erhält das Gebet zur hl. Corona, der Schutzpatronin gegen Seuchengefahr, ganz unerwartet höchste Aktualität.

## WEITERE SCHUTZHEILIGE

Es gibt in der Kirche weitere Heilige, die als Schutzpatrone gegen Seuchengefahr gelten und als Fürsprecher und Helfer angerufen werden können. So etwa der hl. Aloisius von Gonzaga. Der junge Adelige aus der Nähe des Gardasees trat 1585 in Rom bei den Jesuiten ein. Wegen seiner außerordentlichen Begabung und seinen hervorragenden Studienerfolgen sahen manche in ihm bereits einen zukünftigen General der Jesuiten. Bei der Pflege von Pestkranken, für die sich Aloisius Tag und Nacht abmühte, steckte er sich an und starb im Alter von nur 23 Jahren. Seine Heiligsprechung erfolgte 1726 durch Papst Benedikt XIII. Sein Gedenktag ist der 21. Juni. Er gilt allgemein als Patron der Jugend und auch gegen die Pest.

Ein weiterer Schutzpatron gegen die Seuchengefahr ist der hl. Karl Borromäus, Bischof von Mailand. Als dort 1576 die Pest ausbrach, floh der Stadtmagistrat aufs Land, allen voran der Statthalter Ayamonte. Karl Borromäus, der sich gerade außerhalb der Stadt bei einer Visitationsreise aufhielt, kehrte unverzüglich in seine Bischofsstadt zurück, um die leibliche und seelische Sorge um die Erkrankten zu organisieren. Er studierte über 100 medizinische Bücher, um die richtigen Maßnahmen zu treffen. Er ließ Lazarette errichten, verfügte die Trennung der Kranken von den Gesunden, verordnete Desinfektions- und Hygienemaßnahmen, z.B. einen Mindestabstand in der Kirche.



Foto: heiligenlexikon.de  
Karl Borromäus (links) und Aloisius von Gonzaga beten zur Jungfrau Maria, um 1695, im Museum in Mantua .

Trotz angeordneter Bußprozessionen, die er selbst barfuß anführte, wurde die Pest nicht schwächer, sodass in der Stadt eine strenge Quarantäne angeordnet werden musste. Dabei ließ Karl auf den Plätzen die Messe feiern, damit die Menschen in ihren Häusern daran teilnehmen konnten. Die Prozessionen wurden in die Häuser „verlegt“. Die Leute begannen unter Anleitung ihrer Pfarrer, in Richtung ihrer Kathedrale Litaneien zu singen. Sie standen an ihren Fenstern und auf ihren Terrassen und sangen in Gruppen hin und her, wie dies bei Prozessionen üblich ist.

Ähnliches wurde im heurigen März aus Italien bekannt. So gingen Videos durch die Welt, wie die Italiener von ihren Fenstern und Balkonen aus gegen das Corona-Virus und gegen die Einsamkeit in der Quarantäne ansangen. Auch in Österreich gab es diesbezüglich einige zaghafte Versuche. Angesichts der deprimierenden Lage in seiner Bischofsstadt, schrieb Karl über die Quarantäne im Jahr 1576: *„Mailand, deine Straßen und öffentlichen Plätze sind verlassen, deine Kirchen leer, deine Märkte geschlossen, deine Häuser dem Verfall preisgegeben“*. Zu Weihnachten 1576 war die Pest weitgehend besiegt.



Foto: heiligenlexikon.de  
Karl Borromäus dankt Christus für das Ende der Pest in Mailand, Altarbild, 18. Jahrhundert, in der Basilika Santa Prassede in Rom.

Karl Borromäus gab sein ganzes Vermögen für die aus, die durch die Epidemie ihren Lebensunterhalt verloren hatten. Durch sein asketisches Leben und durch seinen unermüdlichen Einsatz geschwächt, starb er bereits mit 46 Jahren. Schon 26 Jahre später wurde er heiliggesprochen. Sein Gedenktag ist der 4. November.

Die damals in Mailand ausgebrochene Pest wurde von Historikern geradezu als die Pest des hl. Karl Borromäus bezeichnet, weil er sich als Bischof so vorbildlich um die Pflege der Pestkranken und die Abwehr dieser Epidemie kümmerte. Durch sein einzigartiges Engagement erwarb er sich in ganz Italien höchstes Ansehen.

Übrigens besuchte Karl Borromäus auf seinen ausgedehnten Visitationsreisen drei Mal Hohenems. Seine Halbschwester Hortensia war die Frau des Kommandanten der päpstlichen Truppen Hannibal, eines Bruders des Grafen von Hohenems. Im Palast von Hohenems werden wertvolle Erinnerungstücke an diese drei Besuche des hl. Karl aufbewahrt und den Besuchern gezeigt. Aus dem o.g. Grund wurde die früher der hl. Katharina von Alexandrien geweihte Pfarrkirche auf den hl. Karl Borromäus umbenannt. So heißt die (obere) Stadtpfarrkirche von Hohenems heute noch St. Karl.



Foto: heiligenlexikon.de

Gemälde von Karl Borromäus in der Kirche St. Karl in Hohenems.

Ein weiterer hilfreicher Fürsprecher bei einer Pandemie ist der hl. Damian de Veuster, Missionar in der Südsee. Er wirkte von 1873 bis 1889 auf der Aussätzigen Insel Molokai in der Nähe von Honolulu im Pazifik. Dort verstarb er an den Folgen seiner Sorge um die Aussätzigen, selbst am Aussatz erkrankt, für den es damals noch keine medizinische Hilfe gab. Seine Seligsprechung, für die sich Mutter Teresa von Kalkutta sehr einsetzte, erfolgte zum Pfingstfest am 4. Juli 1995 durch Papst Johannes Paul II. in Brüssel. Am 11. Oktober 2009 sprach ihn Papst Benedikt XVI in Rom heilig. Damian de Veuster wird von vielen als „Apostel der Aussätzigen“ bezeichnet.



Foto: heiligenlexikon.de

Der bereits an Lepra erkrankte Pater Damian im Kreis von Waisenjungens auf Molokai, hawaiianische Insel.

So werden in der Kirche nicht nur die „Vierzehn Nothelfer“ verehrt. Zu ihnen gehören andere Heilige, die als Vorbilder in der Pflege ansteckender Krankheiten angesehen und als Fürsprecher bei lebensbedrohlichen Epidemien angerufen werden können. In dieser Zeit der Corona-Pandemie ganz besonders die hl. Märtyrerin Corona.

---

Quellen:

St. Pölter Kirchenzeitung, „Kirche bunt“ Nr. 13 vom Sonntag, 29. März 2020

Wiener Kirchenzeitung, „Der Sonntag“ Nr. 19 vom Sonntag, 10. Mai 2020

„Die Vierzehn Nothelfer“, Tyrolia, Markus Hofer, Andreas Rudigier

„Lexika der Heiligen und Namenstage“, Herder Verlag, Albert Urban

Foto: katholisch.at



## PAPST JOHANNES PAUL II. „Der Jahrtausendpapst wäre heuer 100.“

**Am 18. Mai jährt sich zum 100. Mal der Geburtstag eines Mannes, der Welt und Kirche bewegte: Karol Józef Wojtyła, der spätere Papst Johannes Paul II.**

Unentwegt besuchte er auf Reisen Gläubige in allen Kontinenten, warb für die Lehre der Kirche und trug nicht zuletzt zum Fall des eisernen Vorhangs bei.

Mehr als 26 Jahre lang leitete er die katholische Weltkirche und führte sie ins neue Jahrtausend: Das von 1978 bis 2005 währende Pontifikat von Papst Johannes Paul II. war das zweitlängste der 2000-jährigen Kirchengeschichte. Zudem war der Pole der erste nichtitalienische Papst nach 455 Jahren.

Johannes Paul II., der am 18. Mai 1920 in Wadowice bei Krakau geboren wurde, war tief von seiner polnischen Heimat geprägt, von ihrer Geschichte und Kultur, samt dem Trauma der staatlichen Teilungen. Als junger Mann hatte er den Zweiten Weltkrieg und die deutsche Besatzung erlebt, er arbeitete im Steinbruch einer Chemie-Fabrik und studierte im Untergrundseminar. Danach hatte er im Kommunismus auch das andere totalitäre System erlebt. Als junger Priester, als Theologieprofessor und vor allem als Erzbischof und Kardinal in Krakau bewies Karol Wojtyła Stehvermögen im Umgang mit totalitären Machthabern und Funktionären.

Papst Johannes Paul II. brachte einen neuen Stil in den Papstpalast. In seiner Antrittsrede appellierte er an die Kirche und die Welt: *„Habt keine Angst! Öffnet, ja reißt die Tore weit auf für Christus. Öffnet die Grenzen der Staaten, die wirtschaftlichen und politischen Systeme für seine rettende Macht.“*

Zweifelsohne war Johannes Paul II. ein „politischer“ Papst. Das zeigten besonders seine 104 Auslandsreisen in 129 Länder, bei denen er 1,2 Millionen Kilometer zurücklegte. Sie wurden zu einem Führungsinstrument seines Pontifikats. Er redete Diktatoren wie Chiles Augusto Pinochet und Kubas Fidel Castro ins Gewissen. Wie sehr er die Kreise der Ostblock-Potentaten störte, zeigte das noch immer nicht aufgeklärte Attentat vom 13. Mai 1981 - weiterhin werden die Drahtzieher hinter dem Eisernen Vorhang vermutet. Dank seiner robusten Konstitution - und dem Schutz der Gottesmutter - überlebte der schwerverletzte Papst die Schüsse des Türken Ali Agca.

Geistlicher Höhepunkt seiner Amtszeit war das Heilige Jahr 2000. Johannes Paul II. hatte es sich zum Ziel gesetzt, die katholische Kirche ins dritte Jahrtausend zu führen. 30 Millionen Rombesucher durchschritten die Heilige Pforte im Petersdom. Zu den Meilensteinen des „Großen Jubiläums“ gehört die Vergebungsbitte, das „Mea Culpa“ (*lateinisch: durch meine Schuld*), mit dem der Pontifex für Fehler und Versäumnisse von Katholiken in der Geschichte um Verzeihung bat.

Die letzte Lebensphase des Papstes war von Krankheit und Leiden - und viel Anteilnahme nicht nur aus der katholischen Welt geprägt. Schon bei seiner Totenmesse am 8. April 2005 forderten Plakate und organisierte „Santo subito“ -Sprechchöre seine sofortige Heiligsprechung. Benedikt XVI. leitete bereits zwei Monate später das offizielle Verfahren ein, bestand aber auf strengster Einhaltung aller Normen. Am 1. Mai 2011 wurde der Papst aus Polen selig- und am 27. April 2014, zusammen mit seinem Vorgänger Johannes XXIII., heiliggesprochen.

Quelle: St Pöltner Kirchenzeitung, „Kirche bunt“ Nr. 20 vom Sonntag, 17. Mai 2020

# GEBET in der Coronakrise

*von Erzbischof Cesare Nosiglia, Turin*

**Allmächtiger, ewiger Gott,**

von Dir empfängt das ganze Universum Energie, Existenz und Leben,  
wir kommen zu Dir und bitten um Dein Erbarmen,  
weil wir heute die Zerbrechlichkeit der Menschheit  
in der Erfahrung einer neuen Virusepidemie spüren.

**Wir glauben, dass Du den Lauf der menschlichen Geschichte lenkst**

und dass Deine Liebe unser Schicksal in der Not zum Besseren wenden kann.  
Deswegen vertrauen wir Dir die Kranken und ihre Familien an:  
Schenke Ihnen durch das Ostergeheimnis Deines Sohnes  
Heil und gib Heilung ihrem Leib und ihrem Geist.

**Hilf jedem Mitglied der Gesellschaft, seine Pflicht zu erfüllen,**

und stärke den Geist der gegenseitigen Solidarität.  
Stehe Ärzten und Pflegekräften, Erzieherinnen und Sozialarbeitern  
in der Erfüllung ihres Dienstes bei.

**Du, der Du unser Trost in der Schwachheit bist,**

wende auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria  
und aller heiligen Ärzte und Krankenpfleger jedes Übel von uns ab.

**Befreie uns von der Epidemie, die uns gerade plagt,**

damit wir gelassen zu unserem alltäglichen Leben zurückkehren  
und Dich mit erneuertem Herzen loben und Dir danken können.  
Dir vertrauen wir uns an, zu Dir erheben wir auf die Fürsprache Mariens,  
der Helferin der Menschen, unsere Bitte durch Christus unseren Herrn.

**Amen.**